

# Inhalt

Vorwort .....	9
1 Halbweise mit angedichteter Herkunft .....	11
Der ausgestopfte hochfürstliche Mohr war nicht sein Großvater – Geburt nach der Besetzung Wiens durch Napoleon und vor dem Ende des Heiligen Römischen Reiches – Kindheit im Schoße der »Mutter Natur« – Körperlich gekräftigt, aber seelisch vereinsamt	
2 Der Theresianist wird zum Selbsterzieher .....	23
Im engen Internatskorsett – Reformen und Revolutionäre als Vorbilder – Begräbnislied eines jungen Dichters – Kleine Kränklichkeiten und hypochondrische Anwendungen – Nicht Staatsdiener, sondern Arzt als Berufsziel	
3 Der Medizinstudent und Freund berühmter Männer .....	41
Geselligkeit als Freiraum des Biedermeier – Schubert und andere »verwandte Naturen« – »Leni«, die unstandesgemäße Frau fürs Leben – Hufeland und Hartmann als Wegweiser – Schatten über der vierten Ehe des Vaters	
4 Der Vorstadtarzt: Vereinsamte Zweisamkeit .....	65
Die Dissertation und das Prinzip der Diätetik – Der Doktor wird Vollweise und Ehemann – Der Baron erhält Geschenke an Stelle von Honoraren – Zubrot durch Schriftstellerei – Die Theorie als »Blüte der Praxis«	
5 Der vielgelesene Autor der Seelendiätetik .....	81
Ein »Bestseller« des 19. Jahrhunderts – Grillparzer und Feuchtersleben: »Freunde ehe sie's wußten« – Künstlerversammlung in Helenens Stammbuch – Erste medizinische Streitschrift – Gründung der k. k. Ärztegesellschaft	
6 Der akademische Lehrer der Seelenkunde .....	97
»Maulwurfsarbeit« in der Ärztegesellschaft – »Lebensblätter«: »Sich geschichtlich werden« – Eine Nichte läuft davon – Überfüllte Vorlesungen – Mitunterzeichner der Zensurpetition – Das Hauptwerk der »Seelenkunde«	

7	Die ersten Schritte des Reformers . . . . .	117
	Dekan der medizinischen Fakultät – Hebbel kommt nach Wien – Festrede Feuchterslebens zur Wiedergeburt der Universität – Mitarbeit am »Weinberg« der Akademie der Wissenschaften – Spendenaufruf für den »Suppenverein«	
8	Lehrfreiheit mit revolutionärem Rückensturm . . . . .	131
	Von Feuchtersleben vorgeschlagen und verkündet – Die März-Revolution 1848 im Spiegel seines Tagebuchs – Seine Kritik an den Mängeln »öffentlicher Blätter« – Von den Sturmglocken im Mai noch übertönte Reformvorschläge Feuchterslebens	
9	Ein Pädagoge erlebt das Dilemma eines Politikers . . . . .	147
	Mit Elan an die Aufgabe der Reform des Bildungswesens – Zwischen den Mühlsteinen der Forderungen nach rascher Tat und zeitraubender Mitbestimmung – Blutiges Ende eines unvollendeten Werkes	
10	Ein Heimkehrer muß seine Laufbahn beenden . . . . .	165
	Des Dichters Klage in Aussee – Jetzt kann man es dem Reformers heimzahlen – Humanismus und Realismus als Bildungsprinzip – Das lange Sterben eines enttäuschten Geistes und eines geschwächten Körpers	
	Danksagung . . . . .	179
	Abbildungsnachweis . . . . .	180
	Personenregister . . . . .	181